

**INVENTARBLATT**

004-9-000-000

Binn

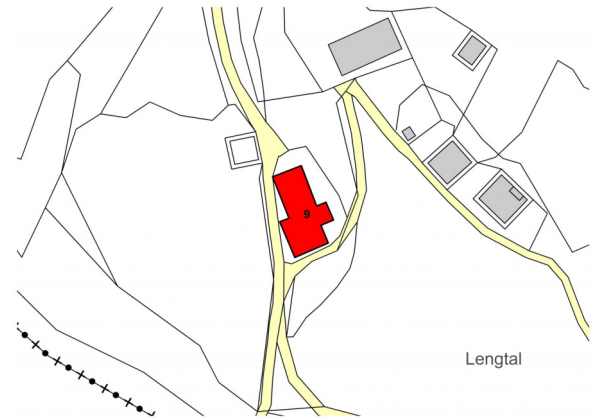
Gemeinde

Blatt

4

9

<b>Kategorie</b>	Religiöse Stätten
<b>Objektname</b>	<b>Wallfahrtskapelle Hl. Kreuz</b>
<b>Adresse</b>	Heiligkreuz 9 3996 Binn
<b>Lokalität</b>	Lengtal
<b>im Orte genannt</b>	Lengtal
<b>Kataster-Nr.</b>	1216
<b>Folio Nr.</b>	12
<b>Zone(n)</b>	Geschützte Landwirtschaftszone von regionaler Bedeutung
<b>Ursprüngliche Nutzung</b>	Kapelle
<b>Heutige Nutzung</b>	Kapelle
<b>Eigentümer</b>	Pfarrei Binn
<b>Baujahr</b>	1678
<b>Umbau(ten)</b>	Totale Renovation 1976 / 1977



Koordinaten : 2'656'687 / 1'132'497

**Baugeschichte**

«Die Legende weiss von einer Kapelle des hl. Kreuzes zur Zeit der Kreuzfahrer zu berichten. [...] Einsegnung einer Kapelle 1660. [...] Kapellenweihe am 29. Juli 1678. [...] Renovationen zwischen 1861 und 1879, 1883, 1890/91 [...], 1895, 1907 und [...] 1914. [...] 1936 wurde das alte Schindeldach durch ein Blechdach ersetzt und die Kapelle historistisch ausgemalt. Nach kleineren Renovationen 1948/49 Beschädigung durch das Erdbeben von 1960. Bei der Totalrenovation 1976/77 erhielt die Kapelle wiederum ein Blechdach.» (RUPPEN 1979). 1976-1977 Restaurierung der Kapelle. 1978 Unterschutzstellung durch den Kanton und Restaurierung (Atelier Furrer, Brig) der Altäre. 1984 Unterschutzstellung durch den Kanton und Restaurierung der Ex-Voto-Gemälde (Atelier Furrer, Brig).

**Beschreibung / Begründung**

«Im Bestreben, dem Patrozinium des hl. Kreuzes auch architektonisch Ausdruck zu verleihen, wählte man die hierzulande unbekannte Bauform des durchgeschobenen Querschiffs, die sich von dem einheimischen Kreuzgrundrisstyp mit den chornahen Seitenkapellen wesentlich unterscheidet. Die Satteldächer des 'Querschiffs' sind etwas abgesetzt. Die Vierung wird durch einen offenen Dachreiter mit achtseitigem Helm betont. In der rechten Chorachsel niedrige gewalmte Sakristei. Stichbogige Hochfenster im Schiff und in der südlichen Querhausstirn, rundbogige Oberlichter im Chor. An der Front Rundbogenportal mit bloss gemaltem Gewände, Okulus und kreuzförmige Öffnung hoch im Giebel. Das Querschiff ist chorseits begrenzt durch ein Gitter zwischen kräftigen Pfeilern, gegen das Schiff hin durch einen auf Chorweite eingezogenen Schwibbogen in Form eines Triumphbogens. Über dem zweijochigen Schiff gemauerte Tonne mit zwei isolierten Stichkappenpaaren, im Chor und im Querschiff einfache gemauerte Kreuzgewölbe, im letzteren mit Scheitelmedaillons. [...] Zugbalken im Gurtbogen des Schiffs und im Schwibbogen.» (RUPPEN)

Der Hochaltar von 1681 aus unbekannter Werkstatt wurde von Johann Bodenmann gestiftet (sein Haus nördlich der Kapelle, errichtet 1647, ist jüngst abgebrannt und wurde wiederaufgebaut), Meier von Grengiols und Mörel. Der Aufsatz ist einachsiger und zweigeschossig. Das Altarblatt im Hauptgeschoss steht zwischen tordierten Säulen und zeigt eine Kreuzigungsgruppe. Das kleinere Altarblatt im Obergeschoss steht zwischen Hermen und zeigt eine Ölbergsszene in Grisaille (1. H. 18. Jh.). Gebälke und Sprenggiebel bekrönen die Geschosse. Antependiumbild aus Cordoba-Leder.

Der linke Seitenaltar (Altar der Kreuzabnahme) ist stilistisch in das 3. V. des 17. Jh. zu datieren und stammt vielleicht aus derselben Werkstatt wie der Hochaltar. Der eingeschossige und einachsige Retabelaufsatz zeigt zwischen Säulen und unter Sprenggiebel ein Altarblatt mit der Kreuzabnahme.

Der rechte Seitenaltar (Altar der Kreuzaufrichtung) von 1680 stammt wohl aus derselben Werkstatt wie der Hochaltar. Zweigeschossiger, einachsiger Retabelaufsatz. Im Hauptgeschoss zwischen tordierten Säulen Altarblatt mit Kreuzaufrichtung. Im oberen Geschoss Skulpturen (dreifigurige Kreuzigungsgruppe). Die Geschosse sind mit Gebälk und Sprenggiebeln bekrönt.

Die ursprüngliche Polychromie der Altäre besteht nur noch in Mikrofragmenten. Im Rahmen der Restaurierungen von 1978 wurden diese analysiert und die ursprüngliche Polychromie nachempfunden. Im Chor Ex-Voto-Gemälde, in der linken Seitenkapelle Ex-Voto-Körperteile aus Holz.

Die Kapelle Heilig-Kreuz hat mehrere, tiefgreifende Restaurierungsarbeiten erfahren. Mit Chorgitter, Spät-Renaissance-Altären und Ex-Voto-Gemälden birgt sie eine interessante Ausstattung. Die Kapelle ist ein Zeuge für die Wallfahrt in der Region und unterscheidet sich durch den Kreuz-Grundriss von anderen barocken Heiligtümern im Wallis.



Ansicht von Nordosten, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Ansicht von Süden, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).

**Dokumente / Quellen / Bibliografie**

Walter RUPPEN, Die Altäre der Wallfahrtskapelle in Heilig-Kreuz (Binn), 21.08.1977 (DIB, Archiv, MH 15/2010); Walter RUPPEN, KDMS, VS, II, 1979, S. 212-218; DIB, Archiv, MH 15/2010; Atelier Martin Furrer, Brig, Archiv; Pfr. Eduard IMBODEN, «Wallfahrt ins Lengtal», in Walliser Bote, 30.08.2017, S. 13.

**Vorgeschlagene Einstufung**

1	2	3	4+	4	5	6	7	0	...
---	---	---	----	---	---	---	---	---	-----

Datum Änderung: 16.08.2023

3

Objekt von kommunalem (lokalem) oder überkommunalem (regionalem) Interesse mit klaren architektonischen Qualitäten: harmonische Dimensionen und Proportionen, Authentizität, usw. Steht für eine Epoche, eine Stilrichtung oder eine künstlerische Bewegung oder hohe handwerkliche Qualitäten. Sein Wert ist oft auch an die Qualität seiner Integration in den baulichen Bestand gebunden.

<b>INVENTARBLATT</b>	<b>Binn</b>	Gemeinde	Blatt
Wallfahrtskapelle HI. Kreuz 004-9-000-000 ANHANG #1		<b>4</b>	<b>9</b>



Ansicht von Osten, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Ansicht von Norden, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Blick zum Chor, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Langhaus, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Blick ins Langhaus, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Vierung und Langhaus, Gewölbe, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Querhaus, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Hauptaltar, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).

**INVENTARBLATT**

Wallfahrtskapelle HI. Kreuz 004-9-000-000 ANHANG #2

**Binn**

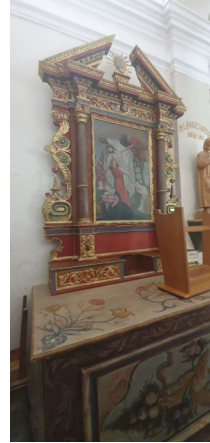
Gemeinde

**4**

Blatt

**9**

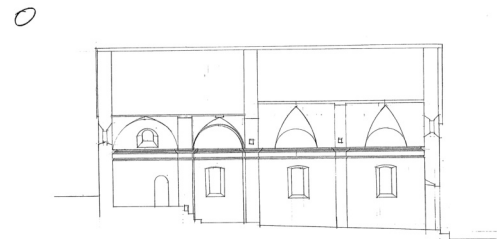
Rechter Seitenaltar, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Linker Seitenaltar, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



Weihwasserbecken, 22.06.2022 (Foto DIB, sp).



HEILIG-KREUZ-KAPELLE LÄNGSSCHNITT BUNNITAL

015-17

Längsschnitt (DIB, Archiv, MH 15/2010).

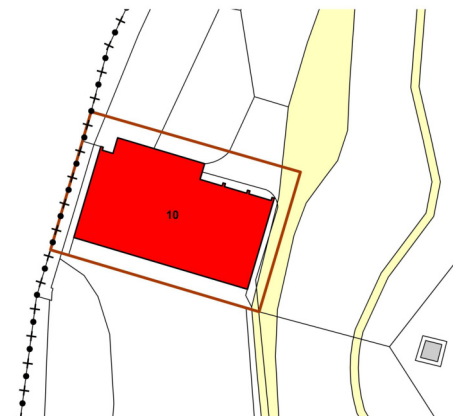
<b>INVENTARBLATT</b> Wallfahrtskapelle HI. Kreuz 004-9-000-000 ANHANG #3	<b>Binn</b>	Gemeinde <b>4</b>	Blatt <b>9</b>
---	-------------	----------------------	-------------------

Nicht öffentlich einsehbare Fotos und andere Dokumente :



<b>INVENTARBLATT</b>		Gemeinde	Blatt
<b>004-10-000-000</b>	<b>Binn</b>	<b>4</b>	<b>10</b>

**Kategorie** Handwerk - Industrie  
**Objektname** **Zentrale Heiligkreuz**  
**Adresse** Heiligkreuz 2  
 3996 Binn  
**Lokalität** Lengtal  
**im Orte genannt** Lengtal  
**Kataster-Nr.** 1129  
**Folio Nr.** 10  
**Zone(n)** Übriges Gemeindegebiet  
**Ursprüngliche Nutzung** Wasserkraftwerk  
**Heutige Nutzung** Wasserkraftwerk  
**Baujahr** 1971  
**Epoche** 20. Jh.



Koordinaten : 2'656'701 / 1'133'187

### Baugeschichte

Erbaut 1971, Baubeginn der Anlagen Ende 1960er-Jahre, diverse Ausbautetappen anfangs 80er bis anfangs 90er-Jahre

### Beschreibung / Begründung

Zentrale der Gommerkraftwerke AG, im Gebiet Heiligkreuz gelegen. Der Kraftwerksbau beschreibt einen Grundriss aus einem schmalen und langen Rechteck, quer zum Gewässerverlauf in das Bachbett gesetzt. Die als Turbinenhalle ausgelegte Anlage ist als Skelettbetonbau konstruiert, dessen Tragstruktur aus sichtbaren, an allen Fassaden vorkragenden Betonträgern besteht. Der Baukörper wird von diesen profilartig vorstehenden Betonelementen gurtförmig eingefasst; gleichzeitig gliedern diese Elemente die Hauptfassaden in einer regelmässigen Rasterform, die Flächen zwischen den Betonelementen sind mit Blechverkleidung ausgefacht, dazwischen sind Fensterbänder über die ganze Fassadenlänge eingesetzt. Die südexponierte Fassade ist als Rasterfassade ausgeführt und gegenüber der Haupthalle um ein Lichtgeschoss subtrahiert. Im Fassadenrücksprung ist das Betonskelett offen bis auf Höhe des Flachdachs des Haupthaus geführt. Die übrigen Fassaden wirken geschlossener, da sie grössere Ausfachungen durch Blech- und Betonteile aufweisen. In der Rückfassade ist eine grosses und hohes Metalltor mit Eingang in die Betonwand eingelassen, die durchgehenden Fensterbänder der gegenüberliegenden Fassade werden auf dieser Seite wiederholt. Der Hallenboden ist um das ganze Gebäude herum um eine über die Fassadenflucht vorkragende Betonplatte erweitert, welche die Anlage von aussen begehbar macht.

Die Zentrale Heiligkreuz zählt zur neueren Generation von Kraftwerksbauten der 1960er und 70er Jahre. Das für eine solche Anlage recht aufwendige neue "Industriedesign" mit Elementen des Skelettbetonbaus zeugt von der Ankunft der architektonischen Moderne bei Industrie- und Gewerbebauten in einem Oberwalliser Seitental. Der Kraftwerksbau ist von daher durchaus von baukulturellem Interesse.



Fassaden Süd und Ost



Fassaden Ost und Nord

### Vorgeschlagene Einstufung

1	2	3	4+	4	5	6	7	0	...
---	---	---	----	---	---	---	---	---	-----

Datum Änderung: 24.04.2023



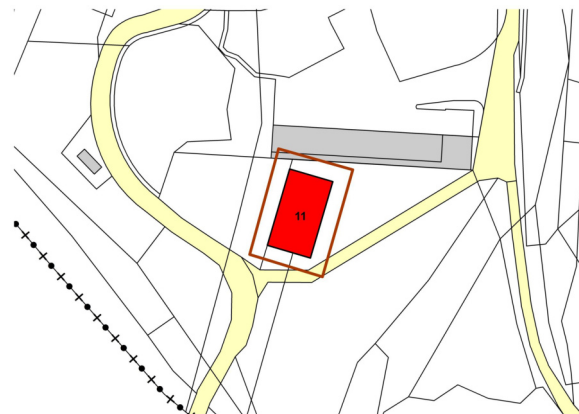
Objekt des baulichen Erbes, dessen Wert durch seine Integration im gebauten Bestand (Strasse, Burg, Dorf, Weiler, Mauern usw.) oder in der Landschaft (in Übereinstimmung mit Terrainbewegungen, Hecken, Flüssen, Seen usw.) oder durch seinen Eigenwert (Architektur, Typologie, Konstruktionstechnik) definiert wird. Das Objekt ist von lokaler Bedeutung; in Volumen und Substanz zu erhalten.

<b>INVENTARBLATT</b> Zentrale Heiligkreuz 004-10-000-000 ANHANG #1	<b>Binn</b>	Gemeinde <b>4</b>	Blatt <b>10</b>
---	-------------	----------------------	--------------------



<b>INVENTARBLATT</b>	<b>Binn</b>	Gemeinde	Blatt
<b>004-11-000-000</b>		<b>4</b>	<b>11</b>

**Kategorie** Verkehr  
**Objektname** **Pendelbahn Heiligkreuz - Kumme**  
**Adresse** Heiligkreuz 37  
3996 Binn  
**Lokalität** Lengtal  
**im Orte genannt** Heiligkreuz  
**Kataster-Nr.** 1203  
**Folio Nr.** 12  
**Zone(n)** Gewerbezone  
**Ursprüngliche Nutzung** Seilbahn und Betriebsgebäude  
**Heutige Nutzung** Seilbahn und Betriebsgebäude  
**Baujahr** 1969  
**Umbau(ten)** 1984, 2011



Koordinaten : 656'610 / 132'565

### Baugeschichte

« Die heutige Gommerkraftwerke AG GWK wurde als Mubisa S.A. des Forces Motrices du Muhlebach et de la Binna 1960 gegründet. Die Werke sind erbaut worden, um den Kanton Neuenburg mit aus Wasserkraftgewonnener elektrischer Energie zu versorgen. [...] Die GWK nutzt die Wasser des Binnentals, des Rappentals, des Lengtals, des Fieschergletschers und weiterer kleiner Seitenbäche. [...] Das erste Werk GWK I mit der Zentrale Mubisa / Neubrigg ging 1964 und die Mikrozentrale 1965 ins Netz. Es folgten GWK II mit den Zentralen Saffisch 1970 und Heiligkreuz 1971 sowie GWK III mit der Zentrale Fieschertal 1974. Zu den Installationen gehören neben diversen Stollen, Fassungen, Entkiesungs- und Entsandungsanlagen auch Hang- und Druckleitungen, Zentralen, Nebenanlagen, Freileitungen, Nebengebäude, Seilbahnen und Strassen. [...] Mit dem Bau Werks GWK II in der Region Heiligkreuz wurde in den späten 1960er-Jahren begonnen. Im Tal der Chumme wird in einem 110'000 m<sup>3</sup> fassenden Becken das Chummewasser gesammelt. Das GWK II weist eine Gefällshöhe von 680 m auf und die Ausbauwassermenge beträgt 4,5 m<sup>3</sup>/s. [...] In den 1980er und den frühen 1990er-Jahren erfolgten diverse Ausbautetappen im GWK II. 2007-2011 wird das Werk GWK II gesamtneuer t. Unter die Erneuerungsarbeiten fallen auch umfassende Ersatz- und Nachrüstungsarbeiten an der 1969 errichteten Betriebsseilbahn des Seilbahnherstellers Willy Bühler Bern +Vétroz. » (Schweizer Seilbahninventar)

### Beschreibung / Begründung

« Die einspurige Schwerlastbahn führt von dem teils auf dem Gebiet der Gemeinde Grengiols, teils auf Gebiet der Gemeinde Binn stehenden Maiensäss Heiligkreuz auf 1'459 m ü. M., das aufgrund der Wallfahrtskapelle Heilig Kreuz von 1678 weit herum bekannt ist, geradlinig und dem Lengtal folgend zur Staumauer des Chummewassers auf 2'098 m ü. M.. Entlang der 2'125 m langen Linie führen vier Stützen die beiden Tragsseile und das Zugseil. Die Stützen sind kräftige, asymmetrisch ausgebildete Stahl-Fachwerkstrukturen. Das Laufwerk der Seilbahn ist mit 2 x 12 Rollen sowie mit tal- und bergseitigen Fangbremsen ausgerüstet. Darunter hängt das abgedeckte, mit Verbrennungsmotor ausgerüstete Hubwerk zum Heben von Lasten bis zu 6 t oder zum Aufziehen der 24 Personen fassenden Aluminium-Leichtbaukabine (Nietkonstruktion, vermutlich von FFW, Flugzeug- und Fahrzeugwerke Altenrhein, die in den 1940er/50er-Jahren Seilbahnkabinenherstellte). Die Antriebseinheit der Bahn ist in der, in unmittelbarer Nähe des Zusammenflusses vom Saffischbach, Chumme- und Chriegalwasser stehenden Talstation angeordnet. Dort befindet sich auch die imposante hydraulische Tragsseilspannvorrichtung. Das Zugseil wird hingegen mittels Gewicht in der Bergstation abgespannt. Die bergseitigen Stationskomponenten sind in einer an der Staumauer andockenden Hochbaute, die sich aus einem massiven Sockelgeschoss und einem mit Wellblech verkleideten Oberbau zusammensetzt, untergebracht. Die Talstation präsentiert sich heute als unspektakuläre Stahlkonstruktion mit Puttdach und Profilblechverkleidung: Ursprünglich war ein Grossteil der Seilbahnkomponenten freistehend und von hangartigen Konstruktionen umgeben. » (Schweizer Seilbahninventar).

« Der Seilbahnhersteller Willy Bühler war auf Material- und Spezialbahnen sowie auf Skilifte und Sesselbahnen mit festgeklammerten Sesseln spezialisiert. Zu den besonderen Leistungen Bühlers zählen sein Kurvenpatent, die sogenannte Bühler- oder Zwiirbelkurve, sowie die vergleichsweise frühe Anwendung der Hydraulik-Technik. Die Anlage in Heiligkreuz/Binn, erbaut 1969 für die Gommerkraftwerke AG, ist die grösste bekannte Schwerlastbahn dieser Firma; ihre Bedeutung wird durch den originalen Erhaltungszustand noch erhöht. Die eindrücklichen Abmessungen und die frühe, originale Hydrauliktechnik zeichnen die Bühler'sche Pendelbahn als herausragendes Zeugnis schweizerischer Seilbahntechnik aus. Die qualitätsvolle Werkbahn ist ein integraler Bestandteil des Gommer Kraftwerks GWK II Heiligkreuz. » (Schweizer Seilbahninventar)

### Dokumente / Quellen / Bibliografie

Schweizer Seilbahninventar (<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/archaeologie-und-denkmalfpflege/inventare/schweizer-seilbahninventar.html>, konsultiert am 20.05.0223)



Heiligkreuz, Talstation (© BAK / Erwin Bloch, CH-3627 Heimberg).



Heiligkreuz, Talstation, unteres Perron für angehängte Kabine (© BAK / Erwin Bloch, CH-3627 Heimberg).

### Vorgeschlagene Einstufung

1	2	3	4+	4	5	6	7	0	...
---	---	---	----	---	---	---	---	---	-----

**Datum Änderung:** 31.08.2023

### Besonderheit:

Die Seilbahn des Kraftwerks GWK II ist im Schweizer Seilbahninventar aufgrund der Seilbahntechnik als Objekt nationaler Bedeutung aufgeführt. Die auf dem Gebiet der Gemeinde Binn gelegene Talstation ist aus Sicht der Sektion Bauliches Erbe des Kantons Wallis weder nationaler noch kantonaler Bedeutung. Bei Änderungen und Umbauten der Anlage ist beim Bund eine Vormeinung einzuholen (via Kanton).

Gebäude oder Objekt ohne besondere Qualitäten, das keinem der Kriterien der anderen Kategorien entspricht, welches jedoch "neutral" ist und die Harmonie des Gesamtbildes nicht stört.

6

**INVENTARBLATT**

Pendelbahn Heiligkreuz - Kumme 004-11-000-000 ANHANG #1

**Binn**

Gemeinde

**4**

Blatt

**11**

Heiligkreuz, Talstation, Maschinenraum, Kommandoraum (© BAK / Erwin Bloch, CH-3627 Heimberg).



Stütze, Fahrbetriebsmittel (© BAK / Erwin Bloch, CH-3627 Heimberg).



Kumme, Bergstation (© BAK / Erwin Bloch, CH-3627 Heimberg).



<b>INVENTARBLATT</b> Pendelbahn Heiligkreuz - Kumme 004-11-000-000 ANHANG #2	<b>Binn</b>	Gemeinde <b>4</b>	Blatt <b>11</b>
---	-------------	----------------------	--------------------

Angehängte pdf-Dateien :

**Datei**

[VS-BI-1 Heiligkreuz - Kumme, Binn, Pendelbahn.pdf](#)

**Öffentlich**

Ja